



Konzeption der Kinderkrippe

epmil

Frauen im Brennpunkt

ZVR 370671536

Innrain 25/3 | 6020 Innsbruck

Tel 0512.58 76 08 | Fax 0512.58 76 08-19

info@fib.at | www.fib.at

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Lebensraum Kinderkrippe emil.....	3
Unser pädagogischer Schwerpunkt KREATIVITÄT	5
<i>Warum ist Kreativität für uns so wichtig?.....</i>	<i>5</i>
Kreativitätsfördernde, reformpädagogische Einflüsse in der Arbeit mit den Kindern	5
<i>Beispiele unserer Arbeitsmethoden nach Montessori und Reggio:</i>	<i>5</i>
Förderung kreativer Ausdrucksfähigkeiten.....	6
<i>Musik und Rhythmik.....</i>	<i>6</i>
<i>Tanz und Theater.....</i>	<i>6</i>
<i>Malen, Zeichnen, Werken.....</i>	<i>6</i>
Allgemeine Überlegungen	7
Die offene Freispielzeit	8
Gelebter Alltag: Regeln, Rituale, Tagesablauf.....	9
<i>Allgemeine Regeln im Team.....</i>	<i>9</i>
<i>Regeln bei der Arbeit mit den Eltern</i>	<i>10</i>
<i>Regeln bei der Arbeit mit den Kindern.....</i>	<i>11</i>
Unser Tagesablauf	12
Mahlzeiten	14
Sauberkeitserziehung	15
<i>Wickelsituation</i>	<i>15</i>
<i>Regeln während dem Wickeln:</i>	<i>15</i>
<i>Sauberkeitserziehung</i>	<i>15</i>
Einrichtungstraditionen	16
<i>Feste</i>	<i>16</i>
<i>Traditionen</i>	<i>16</i>

Vorwort

Die Kinderkrippe emil ist eine Einrichtung des Vereins „Frauen im Brennpunkt“ und wurde im Juli 2006 eröffnet. Auf insgesamt 270 m² können die „Mäuse“ und die „Frösche“ ihrer Spiel- und Bewegungsfreude freien Lauf lassen und im dazugehörigen Garten nach Herzenslust herumtoben. Die Kinderkrippe ist sowohl mit den öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW sehr gut erreichbar.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die pädagogische Konzeption unseres Trägervereins „Frauen im Brennpunkt“ von allen Teammitgliedern der verschiedenen zugehörigen Kinderkrippen erarbeitet wurde. Diese „kleine“ Konzeption beinhaltet einen Teil unserer pädagogischen Konzeption und soll der ausführlicheren Information über die Kinderkrippe und unserer Arbeit dienen. Einige wichtige Punkte können in der „großen Konzeption“ nachgelesen werden. Sie liegt ebenfalls im Eingangsbereich der Kinderkrippe emil auf und kann bei Bedarf ausgeliehen werden.

Lebensraum Kinderkrippe emil

Genaue Bezeichnung der Einrichtung:	
Kinderkrippe emil	(eine Kinderkrippe des Vereins „Frauen im Brennpunkt“)
Adresse:	
Schützenstraße 66 6020 Innsbruck	
Telefonnummer:	
0664/1520076	
Internet:	
www.fib.at	
E-Mail:	
emil@fib.at	

Öffnungszeiten			
Mo	von: 07.00	bis: 17.00	von: bis:
Di	von: 07.00	bis: 17.00	von: bis:
Mi	von: 07.00	bis: 17.00	von: bis:
Do	von: 07.00	bis: 17.00	von: bis:
Fr	von: 07.00	bis: 17.00	von: bis:
Sa	von:	bis:	von: bis:

So	von:	bis:	von:	bis:
Ferienzeiten				
02.+ 03. 11. 2017 Weihnachten: 24. Dezember-2.Jänner (Einschließlich Feiertage und Wochenenden)				
Gruppenstruktur				
2 Gruppen: Mäusegruppe und Fröschegruppe				
Personalstruktur				
Leitung, Gruppenführende Pädagogin Fröschegruppe: Andrea Weiskopf Gruppenführende Pädagogin Mäusegruppe: Claudia Traven Assistentin Fröschegruppe: Indira Beganovic Nachmittagspädagogin und Assistentin Mäusegruppe: Christina Lechner Assistentin Mäusegruppe: Patricia Vettorazzi Stützkraft: Hediye Sahin				
Räumlichkeiten				
Gang, Eingangsbereich, Garderobe 2 Gruppenräume, 1 Bewegungsraum 1 Abstellraum 1 Büro 1 Sanitärbereich der Kinder mit Wickeltisch 1 Personal WC Garten				
Für die Kinderkrippe nutzbares Umfeld				
Garten, Spielplätze in der Umgebung				
Besonderheiten				
Kreativer Schwerpunkt Offene Kinderkrippe Situationsorientierte Planung Portfolioarbeit				

Unser pädagogischer Schwerpunkt KREATIVITÄT

Warum ist Kreativität für uns so wichtig?

Viele Tätigkeiten und Arbeitsschritte werden heutzutage wie auch zukünftig von Computern und Maschinen erledigt. Das ist einerseits sehr hilfreich, jedoch müssen wir uns Gedanken darüber machen, welchen neuen Aufgaben sich unsere Erwachsenen von morgen stellen müssen. Sie müssen neuen Anforderungen gerecht werden und vielfältige Lösungsmöglichkeiten finden, die nicht von der Technik übernommen werden können. Also werden wir Menschen benötigen, die kreativ und ideenreich sind um Probleme in der Zukunft lösen zu können.

Kinder haben die besten Voraussetzungen kreativ zu sein, da sie spontan, offen und neugierig ihre Welt erkunden wollen.

Da viele Fertigkeiten wie zum Beispiel die Sprache erst erlernt werden müssen, ist ihre Kreativität einer der wichtigsten Ausdrucksformen der Kinder.

Wir von der Kinderkrippe emil möchten ihnen Möglichkeiten, Raum und Zeit schenken, um diese wichtige Fähigkeit zu fördern.

Kreativitätsfördernde, reformpädagogische Einflüsse in der Arbeit mit den Kindern

Viele Reformpädagogen wie zum Beispiel Montessori und Loris Malaguzzi aus der Reggio-Pädagogik, erkannten früh wie wichtig eigenes Tun und Handeln für die Entwicklung der Kinder ist. Durch diese Selbsttätigkeit wird Kreativität gefördert und natürlich auch der Selbstwert der Kinder gestärkt. Darum fließen viele Ideen ihrer Erziehungsphilosophien in unsere Arbeit mit ein.

Beispiele unserer Arbeitsmethoden nach Montessori und Reggio:

- Wir sehen Kinder als wissensbegierige, neugierige Menschen. Sie wissen am Besten was sie brauchen um kreativ zu sein und ihre Kompetenzen zu erweitern.
- Kinder haben „sensible Phasen“ in denen sie bestimmte Fertigkeiten schneller erwerben. Unsere Aufgabe ist es diese durch Beobachtung zu erkennen und den Kindern die nötigen Angebote und Hilfestellung zu geben um ihren Wissendurst zu stillen.
- Die Kinder werden zum Selbst-Tun ermutigt um eigene Erfahrungen zu sammeln
- Durch liebevolle, offene Betreuung wollen wir ein Klima schaffen, in dem Kreativität möglich ist.

- Wir sehen die Kinderkrippe als Ort der Kooperation vieler verschiedener Fähigkeiten. Jeder kann von jedem lernen.
- Wir möchten den Kindern genügend Zeit und Raum geben, um sich kreativ im Spiel beschäftigen zu können.
- Die Räume sind so gestaltet, dass Spielmaterialien in Reichweite der Kinder aufbewahrt werden. Es gibt Bereiche in denen man sich zurückziehen kann und Räume für Bewegung.
- Bereiche in den einzelnen Gruppenräumen sollen zur kreativen Gestaltung einladen.
- Wir bieten Spielmaterialien an, die die Sinne anregen. Außerdem fantasieanregende Spielutensilien, die veränderbar sind und vielseitig, kreativ verwendet werden können.

Förderung kreativer Ausdrucksfähigkeiten

In verschiedenen Bildungsbereichen werden Angebote im Tagesablauf vorbereitet, damit sich die Kinder kreativ entfalten können.

Musik und Rhythmik

- Experimentieren mit unterschiedlichen Instrumenten
- Tägliches Singen im Krippenalltag
- Bewegung zu Musik und Rhythmen
- Musikinstrumente selbst herstellen

Tanz und Theater

- Verkleidungskiste
- Bereiche um Rollenspiele zu fördern (z.B. Puppenwohnung)
- Tanzen zur Musik
- Spiellieder während des Morgenkreises
- Anbieten von Finger-, und Handpuppen
- Fingerspiele

Malen, Zeichnen, Werken

- Werkbank mit richtigem Werkzeug
- Experimentieren mit verschiedenste Malutensilien
- Erproben unterschiedlicher Mal- und Zeichentechniken
- Arbeiten mit verschiedenen Materialien zum Formen und Kneten
- Basteln mit Naturmaterialien

Allgemeine Überlegungen

- In der Kinderkrippe soll den Kindern Raum gegeben werden um Freiheit zu erleben, Zeit zum Spielen, Diskutieren, Gestalten, Ruhen, Probieren, Experimentieren,...
- Wir sehen die Kinder als aktive Wesen, die sich ihre Umwelt durch ganzheitliches Leben und Erleben aneignen und erfahren – wir sind Entwicklungsbegleiter, Forscher und Zeugen ihrer Entwicklungen.
- Wir legen viel Wert darauf, die Kinder in ihrer Eigenständigkeit und Selbstständigkeit zu fördern. Die Kinder bekommen bei uns die Gelegenheit und die Zeit, Dinge des Lebensalltags – wie Händewaschen, Essen und Trinken, zu erlernen. Die Kinder sollen also im Selbständigen Tun unterstützt werden.
- Außerdem stärken und fördern wir die Kinder auch in ihrem Sozialverhalten, in ihrer Konfliktkompetenz und in ihrem emotionalen Verhalten, indem wir versuchen, den Kindern Lösungswege zu zeigen bzw. mit ihnen gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.
- Kreativität als auch Musik sind starke Ausdrucksformen der Kinder – sie sollten immer die Möglichkeit haben, sich in dieser Form ausdrücken zu können.
- Ein Miteinander, das sich durch den respektvollen und wertschätzenden Umgang zeigt, soll praktiziert werden.
- Wir halten uns vor allem an den Situativen Ansatz und die offene Kinderkrippe: Das bedeutet, das Wissen in keiner Form über die Kinder gestülpt werden soll. Die Mitarbeiter bemühen sich, Interessen der Kinder zu erkennen, zu dokumentieren und daraus Themen, bzw. Impulse zu setzen, die aktuell für die Kinder wichtig sind.
- Durch den offenen Ansatz sollen die Kinder die Möglichkeit haben, sich frei entscheiden zu können, was sie in diesem Moment für Bedürfnisse haben, sie sollen als kompetente Personen wahrgenommen und als solche behandelt werden. Die Kinder sollen dadurch die Möglichkeit haben, Eigenverantwortung übernehmen zu können. Es soll Platz für die individuellen Persönlichkeiten, Kompetenzen und Ausdrucksmöglichkeiten geben.
- Den Kindern soll Platz für die Autonomie und die Selbstorganisationsfähigkeit zugestanden werden.
- Es gilt: Ressourcenorientierung statt Fehlersuche.
- Der kollegiale Austausch stellt einen wichtigen Punkt der Planung dar.
- Die Offenheit und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit richtet sich sowohl an die Kinder als auch an die Eltern, die über aktuelle Geschehnisse in der Kinderkrippe durch die Elterntafel, Tür und Angelgespräche informiert werden. Ein wichtiger Blick nach innen ist auch der digitale Bilderrahmen, wie auch die Portfolios, die den Eltern die Möglichkeit geben sollen, einen Blick in die Kinderkrippe in die Welt ihrer Kinder erlangen zu können.
- Wir arbeiten nach Ansätzen von Reggio und Montessori.
- Die angebotenen Themen sind vielfältig und ergeben sich in erster Linie aus unseren Beobachtungen. Wir geben thematische Impulse (Jahreszeiten, Natur,

Ereignisse aus dem Lebensumfeld der Kinder, emotionale, soziale oder körperliche Bedürfnisse,...) die wir bei Interesse der Kinder mit Hilfe des Lotusplans ausweiten.

- Die Dauer von Themen oder Projekten hängt vom Interesse der Kinder ab und wird dementsprechend behandelt.
- Angestrebt werden freie Themen, die nicht festgelegt sind und kein konkretes Ergebnis erzielen sollen. Es geht um Freiheit, Lernprozessen und eigenen Bedürfnissen nachgehen zu können. „Erlebnis steht vor dem Ergebnis.“
- Sprachförderung findet immer, in allen Bereichen statt. Wir legen sehr großen Wert darauf, Sprachvorbilder zu sein.
- Wir sehen unsere Aufgaben vor allem im Schaffen einer Atmosphäre des sozial-emotionalen Wohlbefindens. Wir bieten den Kindern ein ganzheitliches, einfühlsames, verstehendes Beobachten und Zuhören. Dabei sind wir aktive, forschende und Rückmeldung gebende Begleiter der Kinder und schaffen ihnen so gut als möglich Raum, Freiheit um Zeit.
- Wir versuchen auch die emotionalen Bedürfnisse der Kinder so gut wie möglich zu erfüllen und lassen von den Kindern gesuchte körperliche Nähe zu.

Die offene Freispielzeit

Die offene Zeit soll eine Zeit der Freiheit für die Kinder sein. Währenddessen sollen sie sich Spielsituation, Spielpartner, Spieldauer und Spielort selbständig aussuchen können. Diese Zeit stellt den Kern unserer pädagogischen Arbeit dar, da die Kinder individuell wahrgenommen und gefördert werden sollen. Kleingruppenangebote, wie auch Einzelarbeiten können und sollen möglich gemacht werden. Dadurch soll ein auf die Kinder angepasstes Arbeiten realisierbar gemacht werden. Während dieser Zeitspanne sollen auch Beobachtungen einzelner Kinder, wie auch der Kinder im Kontext der Gruppe möglich sein.

Während der offenen Zeit sind in allen Räumen Betreuungspersonen aufgeteilt, die Impulse bzw. Angebote setzen, die miteinander abgesprochen wurden. Die Kinder sollen während dieser Zeit nicht gezwungen werden, an etwas teilzunehmen, außer sie wollen es.

Trotz aller Freiheiten gelten transparente und nachvollziehbare Regeln, die vom Kinderkrippenteam gekannt und umgesetzt werden.

- In der Offenen Zeit geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich das zu holen, was sie in diesem Moment brauchen. Sie dürfen frei entscheiden, wohin sie wollen, wie lange sie dort bleiben, wer die Spielpartner, das Material usw. sein soll.
- Die offene Zeit ist klar strukturiert, die Regeln für die Kinder in den einzelnen Räumen kennen sowohl die Kinder als auch die Mitarbeiter. Durch diese wird ein Rahmen gebildet, in dem sich die Kinder bewegen dürfen.

- In jedem offenen Raum findet ein individuelles Angebot statt, an dem die Kinder teilnehmen dürfen.
- In der offenen Zeit sind alle Mitarbeiter für alle Kinder verantwortlich.
- In dieser Zeit geht es darum, individuelle Bedürfnisse erfüllen zu können, Kleingruppenangebote setzen zu können, es soll eine intensive Zeit mit den Kindern möglich sein.
- In der offenen Freispielzeit erleben wir die Natur und unsere Umgebung durch Spaziergänge und Zeit im Garten.
-

Gelebter Alltag: Regeln, Rituale, Tagesablauf

Allgemeine Regeln im Team

- Wir sind Kindergartenpädagogen, bzw. Assistentinnen – keine Tanten, keine Helferinnen.
 - Wir begrüßen uns freundlich und gehen freundlich und respektvoll miteinander um.
 - Ein freundlicher, offener und wertschätzender Umgang miteinander ist Voraussetzung für ein angenehmes Arbeitsklima, in dem sich auch die Kinder wohl fühlen.
 - Pädagogische Ansichten der Leitung bzw. der gruppenführenden Pädagogin müssen nach Absprache respektiert und beachtet werden.
 - Wir verletzen uns nicht.
 - Wir behandeln alle gleich.
 - Wir passen auf Gegenstände auf, machen nichts mutwillig kaputt.
 - Wir fragen, wenn wir etwas wissen wollen.
 - Die Kinder dürfen Meinungsverschiedenheiten des Teams nicht spüren.
 - Bei Verlassen des Gruppenraumes/Garten usw. muss die zweite Betreuungsperson informiert werden.
 - Regeln und Rituale müssen auch bei Abwesenheit der Pädagogin eingehalten werden.
 - Für das Wickeln und Umziehen der Kinder sind beide Betreuungspersonen gleichermaßen verantwortlich.
 - Wir sprechen Probleme direkt, aber möglichst nicht neben den Kindern an.
 - Gehen die Kinder von der Sammelgruppe in die eigene Gruppe, so werden die Kinder übergeben mit allen Informationen:
 - Wie geht es dem Kind
 - Hatte das Kind etwas mit
 - Haben die Eltern etwas gesagt usw.
- Die Kindergartenpädagogin als auch die Assistentin müssen über Besonderheiten informiert sein. Dies gilt für alle Übergaben der Kinder.
- Gibt es Teamprobleme tauschen sich die involvierten Personen aus. Gibt es keine Lösung wird die Leitung informiert.

- Bei Krankheit die Leitung so früh wie möglich informieren. Sobald man weiß, wie lange man krank sein wird – anrufen!!!
- Wir telefonieren während der Arbeitszeit nicht mit dem privaten Handy – es sollte weggeräumt sein und bleiben. Bei Notfällen darf immer in der Kinderkrippe angerufen werden.
- Jede Person hat bestimmte Aufgabenbereiche. Ist diese auf Urlaub, krank oder dergleichen, übernimmt ihre Vertretung diese Aufgaben.
- Der Wochen-Zuständigkeitsplan hängt für alle zugänglich in der Mäusegruppe neben der Tür.
- Praktikantinnen und Aushilfen werden als Teil des Teams angesehen und so behandelt.
- Überstunden werden nur nach Absprache mit der Leitung genehmigt – ebenso wie alle anderen Änderungen der Dienstzeit.
- Urlaub oder gewünschte freie Tage bitte verbal an die Leitung richten, dann in den Kalender eintragen.
- Die Essensliste ist korrekt und gewissenhaft auszufüllen.

Regeln bei der Arbeit mit den Eltern

- DIE KINDER SIND DAS HÖCHSTE GUT IHRER ELTERN!
- Vor Beginn der Betreuung führt die Krippenleitung ein Elterngespräch mit den neuen Eltern, um Erwartungen, Befürchtungen usw. abklären zu können.
- Wir begrüßen uns freundlich.
- Freundlicher, offener, empathischer und wertschätzender Umgang mit den Eltern ist ein Prinzip der pädagogischen Arbeit!
- Terminlich fixierte Elterngespräche und Entwicklungsgespräche führt ausschließlich die Pädagogin.
- Es dürfen keine Informationen über Kinder an nichtberechtigte Personen weitergegeben werden.
- Es dürfen keine negativen Äußerungen über Kinder an fremde Eltern gemacht werden.
- Bei Verletzungen durch Streitereien und Raufereien (kratzen, schlagen, beißen, schubsen,...) darf der Name des Kindes, das verletzt hat, nicht weitergegeben werden.
- Die Kinder werden trocken, sauber und gewickelt den Eltern übergeben.
- Sorgen und Anliegen der Eltern müssen ernst genommen werden.
- Die Eltern werden über Änderungen und Besonderheiten in der Kinderkrippe informiert.
- Elternarbeit ist sehr wichtig. Wir wollen unsere Arbeit transparent für die Eltern machen, damit sie informiert sind, was mit ihren Kindern passiert. Dafür braucht es eine aktuelle Elterntafel, Fotos und vor allem Gespräche, bei denen Unklarheiten, Lob und aktuelle Ereignisse angesprochen werden. Die Eltern müssen sich wie ihre Kinder, wohl fühlen. Informationen zur jeweiligen Gruppe werden von der jeweiligen Pädagogin ausgehängt und gestaltet.

- Feste, Veranstaltungen und dergleichen werden mindestens 3 Wochen im Voraus für die Eltern ausgehängt.
- Während der Eingewöhnung geben wir den Eltern einen Blick in die Kinderkrippe, bei dem unser Umgang mit den Kindern sowie gewisse Regeln (z.B.: Schnuller abgeben) angesprochen, erklärt und begründet werden, damit die Eltern wissen, warum es nur so funktionieren kann.
- Besonders während der Eingewöhnung muss ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Pädagogin erfolgen. Eine Vertrauensbasis muss mittels professionellen Umgangs aufgebaut werden.
- Neue Teammitglieder stellen sich selbständig vor. Bei geplanten Urlauben hat die Pädagogin dafür zu sorgen, dass die Eltern vorher informiert sind, wer die Vertretung macht.
- Die Eltern ziehen ihre Kinder selbst aus und an und bringen sie in unsere Gruppe, wo wir sie begrüßen und die Kinder übernehmen bzw. wieder abgeben.
- Kinder sollen von den Eltern an uns übergeben werden.
- Sorgen der Eltern müssen ernst genommen werden.
- Sind Kinder krank, müssen sie von den Eltern bis 8.00 entschuldigt werden. Wer sich nicht entschuldigt, bekommt ein „F“ (fehlt), das Essen wird verrechnet.
- Die Bring- und Abholzeiten sollen eingehalten werden – werden sie das nicht, machen wir die Eltern darauf aufmerksam (möglichst freundlich!!)
- Wir wecken die Kinder nicht vor 13.00 auf.
- Gibt es mit einem Kind Probleme, oder besondere Anliegen (Sauberkeitserziehung, Krankheit usw.) führt die gruppenführende Pädagogin ein Gespräch mit den Eltern.
- Wir unterliegen einer Schweigepflicht – Krankheiten, sowie Probleme mit anderen Kindern können angesprochen werden, jedoch ohne den Namen des anderen Kindes zu nennen.
- Vertretungen wickeln die Kinder nicht, außer nach Absprache mit der Pädagogin.

Regeln bei der Arbeit mit den Kindern

- Wir begrüßen und verabschieden uns freundlich.
- Alle Kinder werden gleich behandelt.
- Die Kinder werden respektvoll, als Personen behandelt.
- Die Kinder werden nicht angeschrien.
- Freundlicher und respektvoller Umgang mit den Kindern in jeder Situation.
- Bestimmter Umgangston ≠ unfreundlicher oder aggressiver Umgangston
- Keine verniedlichende Babysprache.
- Kinder müssen bei nasser Kleidung (auch nasse Ärmel) sofort umgezogen werden.
- Auf Sauberkeit der Kinder nach dem Essen (Mund und Hände mit Wasser waschen oder mit einem frischen Waschlappen) und nach dem Malen oder Basteln muss geachtet werden.
- Die Kinder sollen zur Selbstständigkeit erzogen werden; d.h. sie dürfen alles, was sie wollen selbst ausprobieren und sollen dazu motiviert werden,

Handlungen selbstständig zu setzen (Hände waschen, aus- und anziehen, helfen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, Schneiden mit der Schere,...)

- Ideen und Aussagen der Kinder müssen ernsthaft und respektvoll behandelt werden.
- Die Kinder sprechen uns mit den VORNAMEN an.
- Das Verhalten von Kindern soll nicht gewertet werden. Es soll ein stärkenorientierter Umgang miteinander funktionieren. Bei Angewohnheiten wie schlagen, beißen, Schimpfwörtern usw. führen wir Gespräche miteinander um eine Lösung für das Kind zu finden.
- Die Kinder werden im selbsttätigem Sein unterstützt, wir nehmen ihnen nicht alles ab, sondern helfen ihnen Dinge selbst zu tun (Hände waschen, auf den Wickeltisch klettern..)
- Sind mehr als 6 Kinder in einer Gruppe, so sollte eine zweite Person da sein.
- Die Kinder bleiben nie alleine im Gruppenraum, oder sonst wo.
- Beim Wickeln unterhalten wir uns mit den Kindern. Wir tragen Handschuhe um uns vor Krankheiten (Hepatitis C, HIV usw.) zu schützen. Als Unterlage verwenden wir eine Stoffwindel. Diese werden bei Bedarf (schmutzig) und wöchentlich ausgetauscht.
- Die Kinder werden den Eltern sauber und trocken übergeben.
- Jedes Kind bekommt seine Zeit zum Ankommen und wird nach seinen Bedürfnissen begrüßt.

Unser Tagesablauf

Zeit	Mäusegruppe	Fröschegruppe
7:00 – 8:30	Bringzeit - Gemeinsames Spielen, Erste Angebote wie malen, schnipseln, in Ruhe ankommen	Bringzeit - Gemeinsames Spielen, Erste Angebote wie malen, schnipseln, in Ruhe ankommen
8:40	Gemeinsames Aufräumen mit Ritual: Aufräumlied	Gemeinsames Aufräumen mit Ritual: Aufräumlied
8:45 – 9:00	Gemeinsamer Morgenkreis jedes Kind hat einen Polster, auf dem es sitzt, jeder wird namentlich begrüßt. Es wird gesungen, Fingerspiele usw. gemacht, festgestellt, wer da ist. Außerdem singen wir täglich ein „Guten Morgen Lied“	Gemeinsamer Morgenkreis jedes Kind hat einen Polster, auf dem es sitzt, jeder wird namentlich begrüßt. Es wird gesungen, Fingerspiele usw. gemacht, festgestellt, wer da ist. Außerdem singen wir täglich ein „Guten Morgen Lied“

9:00 – 9:30	Gemeinsame Jause Zuerst zünden wir eine Kerze an und sprechen unseren Jausenspruch und wünschen uns „Guten Appetit“. Danach isst jeder soviel er will. Die Jause ist beendet, wenn die Kerze ausgeblasen wird.	Gemeinsame Jause Zuerst zünden wir eine Kerze an und sprechen unseren Jausenspruch und wünschen uns „Guten Appetit“. Danach isst jeder soviel er will. Die Jause ist beendet, wenn die Kerze ausgeblasen wird. Danach gehen alle Kinder ihre Hände waschen.
9:30 – 10:45	Offene Zeit Alle Gruppentüren werden geöffnet. Die Kinder können sich Spielort, Spielmaterial und Spielpartner selbständig aussuchen. Die Kinder können wählen zwischen Angeboten in den Gruppenräumen, Bewegungsangeboten im Bewegungsraum oder mit den Rollern im Gang fahren.	Offene Zeit Alle Gruppentüren werden geöffnet. Die Kinder können sich Spielort, Spielmaterial und Spielpartner selbständig aussuchen. Die Kinder können wählen zwischen Angeboten in den Gruppenräumen, Bewegungsangeboten im Bewegungsraum oder mit den Rollern im Gang fahren.
10:45 – 11:00	Gemeinsames Aufräumen, Abschlusskreis. Aufräumen wieder mit dem Aufräumlied, jeder räumt dort auf, wo er ist. Abschiedskreis findet am grünen Teppich statt.	Gemeinsames Aufräumen, Abschlusskreis. Aufräumen wieder mit dem Aufräumlied, jeder räumt dort auf, wo er ist. Abschiedskreis findet am grünen Teppich statt.
11:00 – 11:45	Gemeinsames Mittagessen. Wir zünden die Kerze an, sprechen einen Tischspruch. Danach wird gemeinsam gegessen. Die Schlafkinder essen.	
11:45 – 14:00	Bringzeit der Nachmittagskinder	Ruhezeit. Die Schlafkinder werden um 11.45 vom Essen geholt, gehen Hände und Mund waschen und auf die Toilette, danach zieht sich jeder, so gut er kann aus. Die Kinder kuscheln sich in ihr Bett und werden von uns zugedeckt und in den Schlaf begleitet.

Nachmittag:

11.00 – 14.00	Bringzeit/ Abholzeit
14.00 – 14.15	Gemeinsames Aufräumen
14.15 – 14.30	Nachmittagskreis
14.30 – 15.00	Gemeinsame Jause
15.00 – 16.00	Zeit zu Toben

16.00 – 17.00 **Zeit zur Ruhe zu kommen**

Bringzeiten:

07.00 – 08.30 am Morgen
11.00 – 14.00 für Nachmittagskinder

Abholzeiten:

11.00 – 12.00 ohne Mittagessen
12.00 – 17.00

Mahlzeiten

Unser Mittagessen wird von der Firma Goldmenü geliefert, die sich auf Catering in Kinderbetreuungseinrichtungen spezialisiert haben. Goldmenü steht für saisonales Obst und Gemüse Getreide und Molkereiprodukte aus Österreich, Fleisch aus nachgewiesener Herkunft, Freiland Eier, Fisch aus nachhaltiger Fischerei. Das Essen wird schockgefroren und direkt in der Kinderkrippe fertig gegart. Diese Methode hat den Vorteil, dass für die Haltbarkeit keine Konservierungsstoffe eingesetzt werden müssen. Trotzdem bleiben Nährstoffe, Vitamine und Aromen erhalten.

Die Jause bereiten wir in der Kinderkrippe selbst zu. Die Kinder haben die Möglichkeit aus einem kleinen Buffet selbstständig das auszusuchen, was ihnen schmeckt. Wir achten bei der Zubereitung darauf, dass die Jause ausgewogen und gesund ist.

- Es gibt Wasser zu trinken.
- Beim Essen und bei der Jause zünden wir eine Kerze an und sprechen einen Jausenspruch.
- Die Kinder sollen möglichst selbstständig essen und trinken lernen. Wer das nicht kann, wird von uns unterstützt.
- Die Kinder sollen nicht mit dem Essen spielen und sich bemühen mit Besteck zu essen.
- Niemand muss aufessen.
- Während die Kerze brennt, bleiben wir sitzen. Wenn die Kinder fertig sind, bläst eines die Kerze aus und sie dürfen nachdem sie sich die Hände und den Mund mit dem Waschlappen abgewischt haben, spielen gehen.
- Auf ein „Bitte“ und „Danke“ der Kinder soll geachtet werden.
- Beim Tisch muss nicht geschwiegen werden, es soll jedoch bei einem Tischgespräch bleiben.

Sauberkeitserziehung

Wickelsituation

Die Vertrauensbasis zwischen der Betreuerin und dem zu wickelnden Kind sind Grundvoraussetzung für die Wickelsituation. Das bedeutet, dass neue Mitarbeiter oder von den Kindern noch nicht akzeptierte Personen, die Kinder nicht wickeln dürfen.

Dem zu wickelndem Kind wird angeboten/ gefragt, ob man es wickeln darf. Kinder müssen allerdings sofort gewickelt werden, wenn sie eine volle Windel haben.

Gemeinsames Hingehen zum Wickelbereich.

Die individuellen Wickelutensilien des Kindes werden neben der Wickelaufgabe bereitgestellt und auf Vollständigkeit überprüft. Sollte etwas fehlen, müssen die Eltern darüber informiert werden (vorbereitete Karten ins Fach).

Das Kind kann versuchen alleine auf den Wickeltisch zu klettern (mit Hilfe der bereitgestellten Leiter). Eine angenehme, vertraute Atmosphäre für das Kind soll geschaffen werden (Körperkontakt, Blickkontakt, Gespräch, Krabbelverse usw.)

Das Kind soll mit den eigenen Utensilien gewickelt und gegebenenfalls eingecremt werden.

Regeln während dem Wickeln:

- Während dem Wickeln ist zu beachten, dass das Kind nicht unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch liegen soll!
- Kinder dürfen nur mit den eigenen Wickelutensilien gewickelt und gepflegt werden. Bei Wundsein müssen die Eltern gegebenenfalls verständigt werden. Spezielle Heilsalben dürfen nur mit Einverständniserklärung der Eltern benützt werden.
- Die Betreuungsperson muss zu ihrem eigenen Schutz Handschuhe tragen. Diese werden mit Beenden der Wickelsituation in den dafür vorgesehenen Mülleimer entsorgt.
- Nach jedem Wickeln muss die Wickelaufgabe mit dem bereitgestellten Alkohol desinfiziert, und danach abgewischt werden.
- Die Betreuungsperson muss sich nach jedem Wickelvorgang die Hände mit Desinfektionsseife waschen und mit Papierhandtüchern abtrocknen.

Sauberkeitserziehung

Kindern, die Bereitschaft signalisieren sauber zu werden, wird angeboten sich vor dem Wickeln auf die Toilette zu setzen.

Nachdem ein Elterngespräch stattgefunden hat und die Windel zum wiederholten Male trocken ist, bitten wir die Eltern genügend Ersatzgewand in die Kinderkrippe mitzubringen und das Kind ohne Windel zu übergeben. Kinder die bei uns schlafen bekommen meist zum Schlafen vorerst noch eine Windel.

Ist das Kind dann ohne Windel in der Kinderkrippe, wird es vom Personal immer wieder gefragt, ob es auf die Toilette gehen möchte. Das Nachfragen wird mit der Zeit immer seltener, damit die Kinder das nötige Körperbewusstsein verstärken und verstehen können.

Zu beachten ist, dass die Selbstständigkeit der Kinder zu jedem Moment dieses Prozesses bestärkt werden soll.

Einrichtungstraditionen

Feste

- Wir beginnen das Jahr mit einem Elternabend
- Wir feiern ein gemeinsames Laternenfest mit allen Kindern, zu denen Familien, Freunde usw. eingeladen werden können.
- Der Geburtstag jedes Kindes wird gefeiert.
- Der Nikolaus bringt allen Kindern ein Geschenk. – Die „Sackerl“ dazu werden von den Kindern gestaltet.
- Es gibt in jeder Gruppe einen Adventkalender
- Wir feiern gemeinsam Weihnachten
- Wir feiern Fasching am Faschingsdienstag
- Wir suchen zu Ostern die Osternester
- Mit den Müttern feiern wir gemeinsam den Muttertag
- Es gibt ein gemeinsames, abschließendes Sommerfest

Traditionen

- Am ersten Tag jedes Kindes, darf sich das Kind einen Platz und somit sein Zeichen für die Kinderkrippenzeit selbst aussuchen.
- Eingewöhnung nach dem Berliner Modell
- Wir unterstützen die Kinder darin, etwas selbst zu tun
- Portfolioarbeit
- Aktualität der Elterntafel – digitaler Bilderrahmen